Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **12 (1896)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wasserversorgungen verholfen und in mehreren hunderten von Wasserstreitigkeiten durch seine Expertenthätigkeit den richtigen Entscheid herbeigeführt. Seine Lage war manchmal eine schwierige, und es war unvermeidlich, daß er sich neben den Freunden auch manche Feinde schuf. Aber Albrecht blieb in den schwierigsten Lagen stets unwandelbar treu der Wahrheit ergeben. Seine Unbestechlichkeit war überall bekannt und hat wohl niemals geschwankt. Stets hat er versucht, die Parteien auf einen beiden Teilen dienenden Ausweg zu vereinigen, niemals hat er sie noch weiter verhetzt.

Die zusammenfassenden Resultate seiner Beobachtungen und Erfahrungen hat Albrecht — freilich in seiner Stenographie — in einem Notizbuch zusammengetragen mit der Ueberschrift „Quellenkunde". Ich habe ihn oft dazu bewegen wollen, dieses Büchlein selbst auszuarbeiten und dem Druck zu übergeben. Er gelangte nicht dazu. Dafür nahm er sehr dankbar mein Versprechen entgegen, dies eventuell nach seinem Tode unter seinem Namen für ihn zu besorgen. Unbegreiflicherweise konnte aber bis zur Stunde das mir wohlbekannte Büchlein im Nachlaß nicht aufgefunden werden. Vielleicht führt diese Mitteilung zur Entdeckung.

Als es sich um die Eisenbahnlinie Winterthur-Eglisau handelte, führte Albrecht den Nachweis, daß die Linie durch den Dettenberg über Bülach besser sei, als das Tößthal hinaus, und seinen Bemühungen gelang es, dieser Einsicht an maßgebendem Orte zum Siege zu verhelfen. Die Gemeinde Bülach bezeugte ihm hierfür durch ein Geschenk ihre besondere Dankbarkeit.

Im Auftrage der geologischen Kommission hat Albrecht zu Ende der Siebziger Jahre eine geologische Aufnahme der erratischen Blöcke und Moränen im nördlichen Teil des Kantons Zürich in mustergültiger Weise durchgeführt. Die von ihm damals gesammelten Gesteinsproben sind in der geologischen Sammlung im Polytechnikum aufbewahrt.

Das arbeitsreiche, mühevolle und jeder Bequemlichkeit völlig entbehrende Leben ist nun abgeschlossen. Wieder einmal hatten Talent und Ausdauer auf ungewohnten Wegen aus sich heraus einen seltenen Menschen von merkwürdig scharf ausgesprochener Eigentümlichkeit geschaffen. Ecken und Kanten fehlten ihm so wenig als irgend einem so selbständig entwickelten Wesen. Aber viele gute Bausteine sind eckig und kantig, die Kanten vermehren ihre Kraft, wenn sie nur richtig zu stehen kommen. Der Segen, den unser Freund gestiftet hat, bleibt und wird fortwirken. In unserem Andenken läßt er mit seiner Originalität, Klarheit und Einfachheit ein Bild zurück, das an eine der klar sprudelnden Quellen erinnert, wie er ihrer so viele zu Tage gefördert hat.

Gegen den Hausschwamm.

Im Anschluß an ein kurzes Eingesandt, welches in Nr. 46 der „Wupperthaler Bürger-Zeitung" enthalten ist und welches die Mittel und Wege der Vernichtung von Hausschwamm bezw. der Vorbeugung vor der Infektion desselben angibt, möchte ich nicht unterlassen, auf eine Beobachtung hinzuweisen, welche die Entdecker des Antinonnins bei einer Reinkultur des Hausschammes machten. Es war zur Feststellung der Wirksamkeit des Antinonnins nach dieser Richtung hin in einem steinernen Behälter eine Hausschwamm-Kultur angelegt worden. Es wurde gespaltenes Holz einerseits ohne jegliche Vorbehandlung, andererseits solches, welches während 24 Stunden in einer Antinonnin-Lösung gelegen hatte und dann der freiwilligen Trocknung ausgesetzt war, dicht übereinander geschichtet; das ganze, welches in einem wenig gelüfteten Kellerraum gehalten wurde, war zu Beginn des Versuchs mit geraspeltem Hausschammholz infiziert worden. Nach mehreren Monaten zeigten sich sämtliche nicht mit Antinonnin behandelten Holzstücke von Hausschwamm üppig befallen, während die übrigen in der Antinonnin-Lösung gelegenen Stücke völlig frei geblieben waren; der Hausschwamm war dabei thatsächlich bogenförmig um die Antinonninhölzer, sie meidend, herumgegangen. Schreiber dieses hatte in einem hiesigen infizierten Hause Gelegenheit, nicht nur die Verheerungen des Hausschwammes zu sehen, sondern auch den Erfolg, welcher durch die Imprägnierung des Holzes mittelst Antinonnin-Lösung erzielt wurde; derselbe war in der That in die Augen springend. Die Resultate lassen sich nur an der Hand des Objektes selbst demonstrieren, so daß es erforderlich wird, zur Begründung der Wirksamkeit des Hausschwammes einen Fall zu nennen, der gleich deutlich den Effekt des Antinonnins als Hausschwamm-feindliches Mittel darthut. In der hiesigen Villa eines Großgrundbesitzers zeigte sich unterhalb der Treppe eine Ansiedelung des Hausschwammes (Merulius lacrimans), welcher sichtbar in der Entwicklung Fortschritte machte und wenn nicht rechtzeitig eingegriffen worden wäre, heute nach etwa 2 Jahren die Treppe so verheert hätte, daß die Abnahme erforderlich gewesen wäre. Schreiber dieses besprengte Teile des Holzschwammes mit der Antinonnin-Lösung in der Concentration wie sie jetzt als Antinonnin-Carbolineum in den Handel gelangt. Der Schwamm nahm nach freiwilligem Trocknen ein pergamentartiges Aussehen an und wuchs nicht mehr weiter. Die übrigen noch nicht angegriffenen Holzteile wurden ausreichend mit dieser Antinonnin-Carbolineum-Lösung getränkt. Heute, nach Ablauf von sicher zwei Jahren, ist ein Stillstand in der Infektion eingetreten und es lag keine Veranlassung vor, die bereits angegriffenen aber durch die Imprägnierung jetzt geretteten Holzteile zu entfernen.

Verschiedenes.

Schlosserei-Ausstellung in Mainz. Aus Anlaß des XI. Verbandstags der Deutschen Schlosser-Innungen veranstaltet die Mainzer Schlosser-Innung vom 13. bis 21. Juni dieses Jahres eine Ausstellung von Schlosserarbeiten, Maschinen und Werkzeugen für die Schlosserei, sowie von Fachlitteratur. Alle deutschen Schlosser sind zur Beschickung der Ausstellung eingeladen. Die Großh. Hessische Staatsregierung hat die Verleihung von Staatspreisen in Aussicht gestellt.

Fach-Literatur.

Das neueste und ausführlichste Werk über das Gas ist das soeben zum 100jährigen Jubiläum der Gasindustrie von **Dr. Otto Pfeiffer** verfaßte und mit einem Vorworte von Hofrat Prof. Meidinger versehene Werk: **Das Gas als Leucht-, Heiz- und Kraftstoff** in seinen verschiedenen Arten als Steinkohlen-, Holz-, Torf-, Oel-, Wasser- und Acetylengas. Fabrikation und Verwendung nach dem neuesten Standpunkt, unter Berücksichtigung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Gas und Elektrizität. Mit 357 Abbildungen. (Verlag von B. F. Voigt in Weimar. Zu beziehen in der techn. Buchhandlung von W. Senn jun. Zürich I, Preis Fr. 16 20.)

Dieses Werk wird allen, die mit der Gasindustrie irgendwie, sei es hinsichtlich Beleuchtungs-, Heizungs- oder Motorenwesen, in Verbindung stehen, hochwillkommen sein. Bei aller Gründlichkeit ist es doch populär gehalten, sodaß es für jedermann, auch wenn er keine besonderen Fachstudien gemacht hat, verständlich ist, wozu die vortrefflich ausgeführten Abbildungen (in einem besondern Atlas) vieles beitragen. Unsere Gasmotorenbauer, Gasinstallateure, Gasofenfabrikanten und insbesondere die Gasanstalten selbst werden kaum unterlassen, dies Fachwerk ersten Ranges sofort anzuschaffen. Großen Nutzen wird es den Monteuren in diesen Gebieten leisten, da die ganzen Anlagen und Apparate für alle möglichen Zwecke genau beschrieben sind.